

Name: _____

Klasse: _____

Die Geschichte der Juden in Europa

Zwei Katastrophen führten dazu, dass die meisten Juden ihre Heimat verlassen mussten und sich in vielen anderen Ländern ansiedeln mussten:

- das babylonische Exil (587 v. Chr.)
- die Vernichtung Jerusalems durch die Römer

Durch ihren gemeinsamen Glauben, ihre Riten, historischen Erfahrungen und die hebräische (Gebets-)Sprache blieben die Juden sich auch in der Diaspora über große Entfernungen hinweg gemeinschaftlich verbunden. Sie hielten umfangreiche internationale Verbindungen, waren in vielen Ländern als Händler und Diplomaten gern gesehen und genossen zu bestimmten Zeiten besonderen Schutz durch die christlichen Herrscher (z. B. Karl der Große um 800 n. Chr.). Außerdem entstanden wichtige Zentren des jüdischen Lebens, in Deutschland zum Beispiel in Mainz oder Köln).

Die Lage änderte sich dramatisch mit den Kreuzzügen: Papst Urban II. rief 1095 dazu auf, Jerusalem von der islamischen Herrschaft zu „befreien“. Nichtchristen wurden nun verfolgt, Juden in ganz Europa wurden ausgeplündert und ermordet. Die Rechte der Juden wurden immer mehr eingeschränkt: Sie durften nur bestimmte Berufe ausüben, keine öffentlichen Ämter innehaben und mussten besondere Kleidung zur Kennzeichnung tragen.

Nach der Vertreibung der Juden aus Spanien 1492 ließen sich diese Flüchtlinge im muslimisch geprägten Mittelmeerraum nieder, aber auch in Amsterdam oder London. Zur Zeit Martin Luthers waren die Juden aus fast allen wichtigen deutschen Städten vertrieben worden; sie waren z.B. nach Polen und Litauen geflohen, wo sie von den Königen Privilegien erhielten. Die dort entstandene ostjüdische Kultur und die jiddische Sprache prägen bis heute Bilder vom Judentum, das es so aber nicht mehr gibt.

Seit dem Jahr 1881 waren die Juden auch in Osteuropa heftigen Verfolgungen (= **Pogromen**) ausgesetzt. Hunderttausende flohen in andere Länder, vor allem in die USA. In Deutschland erhielten die Juden 1871 die vollen Bürgerrechte, blieben aber dennoch in den Augen vieler Christen Menschen zweiter Klasse.

Der moderne **Antisemitismus**, das heißt Abneigung und Feindschaft gegenüber Juden als sogenannte Rasse, ist also eine Folge des mittelalterlichen Antijudaismus und christlicher Vorurteile. Mit Hitlers Machtergreifung 1933 begann die systematische und erbarmungslose Verfolgung aller Juden durch die deutschen Nationalsozialisten. Während des **Holocaust**, dem organisierten Massenmord der Juden seit Januar 1942, starben bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges schätzungsweise 5.950.000 Juden in Konzentrationslagern.

Der Traum vom eigenen jüdischen Staat Israel wurde im Jahre 1948 endlich Wirklichkeit. Juden und Christen bemühen sich in den letzten Jahrzehnten verstärkt um konkrete Aussöhnung und um einen friedlichen christlich-jüdischen Dialog.

Name: _____

Klasse: _____

Fragen zum Text:

1. Aufgrund welcher Ereignisse mussten so viele Juden ihre Heimat einst verlassen und sich in fremden Ländern ansiedeln?
2. Wie gelang es den Juden anfangs, ihre Kultur und enge Zusammenarbeit aufrecht zu erhalten?
3. Beschreibe, welche Folgen die mittelalterlichen Kreuzzüge für die Juden hatten?
4. Welche Bedeutung hatte das Jahr 1871 für die Juden in Deutschland?
5. Was versteht man unter *Antisemitismus* und in welcher Zeit erreichte er seinen Höhepunkt?